

(Abg. Göpfert.)

(A) notwendig und erforderlich, daß man den Tierärzten nochmals Gelegenheit gibt, sich auszusprechen. Dies ist nicht nur sehr wünschenswert, sondern erscheint geboten.

Wenn dann weiterhin die Sperrmaßregeln so durchgeführt werden, wie wir es wünschen, und in Zukunft die Polizeibehörden selbst streng dafür sorgen, daß diese Sperrmaßregeln durchgeführt werden, dann, glaube ich, wird das getan sein, was im Interesse der Sache erforderlich erscheint. Denn es ist jetzt tatsächlich vorgekommen, daß sogar ein Gutsbesitzer, der in seinem eigenen Gehöfte die Seuche gehabt hat, als Viehzähler durch das ganze Dorf gegangen ist.

(Hört, hört!)

Meine Herren! Das spottet ja jeder Beschreibung.

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Bezüglich der drückenden Konkurrenz, die die Privattierärzte durch die Stabs- und Veterinärärzte erleiden, möchte ich auf die Ausführungen verweisen, die mein Fraktionskollege Nischke bereits in der Sitzung vom 30. November 1911 gemacht hat, wo er dringend darum gebeten hat, daß diese Konkurrenz, die den Privattierärzten durch die Stabsveterinäre entsteht, beseitigt wird.

(B) Ich möchte also hoffen und spreche die Erwartung aus, daß die Königl. Staatsregierung tatsächlich den Wünschen der Tierärzte mehr als bisher nachkommt und die Erfahrungen, die bis jetzt von diesen bezüglich der Maul- und Klauenseuche gemacht worden sind, bearbeitet und verarbeitet werden in den neuerlichen Verordnungen.

(Bravo! in der Mitte.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Gähnel.

Abg. Dr. Gähnel: Meine Herren! Es ist selbstverständlich, daß die Fragen, die uns in dem Berichte vorgelegt worden sind, und die Auskünfte auch den Landeskulturrat beschäftigt haben, und zwar in der ganzen langen Zeit, in der wir in der sächsischen Viehhaltung nun schon unter den schweren Kalamitäten zu leiden gehabt haben. Ich habe außerdem Gelegenheit gehabt, aus Anlaß der Beratung über die Ausführungsverordnung zum Reichsviehseuchengesetze in Berlin in der Kommission des Deutschen Landwirtschaftsrates, in der die Reichs-, die preussischen und die Militärbehörden durch Kom-

missare vertreten waren, wiederholt den Vorsitz zu führen, und wir haben uns hier im Landeskulturrat mit dem Entwurfe zur sächsischen Ausführungsverordnung ebenfalls beschäftigt. Ich kann nur versichern, daß die Fragen, die hier angeschnitten worden sind, uns auf das eingehendste beschäftigt haben, daß wir sie erst unter uns behandelt haben und selbstverständlich nachher unter Zuziehung des Herrn Landestierarztes.

Gegenüber den Bemerkungen des Herrn Vorredners über den Herrn Landestierarzt muß ich sagen: ich habe ein Urteil, wie es der Herr Vorredner fällte, nicht gehört, ein Urteil, das irgendwie zu einer Bemängelung Veranlassung geben könnte. Ich muß im Gegenteil hervorheben, daß ich in den zahlreichen Sitzungen — es werden im Landeskulturrat allein in dem Ständigen Ausschusse in Verbindung mit den Sonderausschüssen vielleicht 12—13 Sitzungen in dieser Angelegenheit abgehalten worden sein — nicht ein einziges Mal die Erfahrung gemacht habe, daß die Auskunftserteilung, die wir erwartet haben oder verlangen konnten, irgendwie versagte. Ich muß ausdrücklich konstatieren, daß auf alle diese Anregungen in der bereitwilligsten Weise eingegangen worden ist.

Nun, meine Herren, in der Frage der Tierärzte hat der Landeskulturrat auch eine etwas andere (D) Stellung eingenommen, als sie jetzt von der Königl. Staatsregierung eingenommen wird. Es ist hier eine Lücke in der Berichterstattung; ich vermissem, daß die Auskunft des Landeskulturrates mit angezogen worden ist;

(Sehr richtig!)

ich weiß nicht, ob sie die Deputation gehabt hat. Bezüglich der Tierärzte haben wir uns im Landeskulturrat ebenfalls in bestimmter Weise ausgesprochen, so ausgesprochen, daß man nach der Richtung hin entgegenkommend sein möchte. Freilich, so weit zu gehen, daß man unter Umständen sagt: es ist ganz gleichgültig, wenn der Bezirkstierarzt nicht vorhanden ist, wer hernach herangezogen wird, war der Landeskulturrat nicht imstande. Man muß die ganze Frage nicht nur vom Standpunkte der Kalamität der Maul- und Klauenseuche aus betrachten, sondern im allgemeinen, und im allgemeinen wird es nur zu einer Komplikation führen, wenn man den Bezirkstierarzt nicht als diejenige Behörde bez. als denjenigen betrachtet, der die Verantwortung voll zu tragen hat. Es ist irgendwo im Berichte, soviel ich weiß, ebenfalls hervorgehoben, und ich habe das nur